

2. So. n. Trin. Einführung KV – 10.06.18 - Kol 3, 12-17

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Amen

„Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.“

Liebe Gemeinde,

was ist nicht alles „so sicher wie das Amen in der Kirche...“ - ob einer in der Schule versetzt wird oder nicht, ob ganz bestimmt es heute nachmittag regnen wird oder ob jemand einen erwünschten Job kriegt.

Die nächste Gehaltserhöhung, die Aktienkurse, eine Wette - Wer sich seiner Sache ganz sicher ist, der drückt es so aus:

„Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.“

Ganz sicher. Zweifellos. Fraglos. Das ist sicher.

Die Frage ist allerdings:

Wie sicher ist „das Amen in der Kirche“ eigentlich?

Wie sicher sind wir uns, liebe Gemeinde, wenn wir in der Kirche „Amen“ sagen?

„Amen“ bedeutet ja so etwas wie: „So ist es.“ „Genau!“ „Jawoll!“

Können wir wirklich immer „Ja und Amen“ sagen?

Zweifel-los? Frag-los? ZU ALLEM?

Sehen wir doch mal hin.

Wozu sagen wir denn Amen in der Kirche?

Zwei Beispiele:

Da ist das Glaubensbekenntnis, ich habe es vergangenen Woche mit den Konfis besprochen, sie sollen zu den einzelnen Sätzen Fragezeichen legen, wenn sie etwas fraglich fanden.

„Der Allmächtige“ – da lagen die meisten Fragezeichen.

Was heißt das, wie sollen wir uns das vorstellen?

– und wie kann ein Allmächtiger Gott Unrecht zulassen?

Gute Frage.

Oder das Vaterunser:

„Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

Vergeben wir unseren Schuldigern? Wenn uns jemand beleidigt oder verletzt hat - können wir das verzeihen? „wie auch wir vergeben...“ Schaffe ich das?

Wäre ja schön, aber - ich habe da meine Zweifel.

Und trotzdem sage ich zum Glaubensbekenntnis und zum Vaterunser „Amen“.

Wie sicher ist das Amen in der Kirche? Tatsächlich sicher?

Ohne Zweifel, ohne Fragen?

So gesehen -so sicher wie das Amen in der Kirche

- so sicher ist das Amen in der Kirche gar nicht immer.

Einfach deswegen, weil wir, die wir „Amen“ sagen, nicht ohne Zweifel und ohne Fragen sind.

Weil wir unvollkommene, zuweilen unsichere Menschen sind.

Und weil es uns oft nicht gelingt, das zu leben, was Gott von uns will und was wir selbst für richtig und gut erkannt haben.

Liebe Gemeinde,

nein, unser „Amen“, unser Bekennen und unser Glaube ist so sicher nicht.

Aber - das „Amen in der Kirche“ - das ist nicht nur unser Amen.

Es geht eben nicht nur um unser Sicher-Sein.

Haben Sie/habt Ihr mal den Film „Luther“ gesehen?

500 Jahre Reformation haben wir letztes Jahr gefeiert, da wurde er wieder öfter gezeigt.

Dort gab es diese Szene im Reichstag zu Worms:

Da steht dieser kleine und unbedeutende Mönch vor Kaiser und etlichen Fürsten und Bischöfen, lauter bedeutenden Leuten, die ihn mit kritischen Blicken beäugen.

Ihm wird vorgeworfen:

Was Du sagst, das darf so nicht gesagt werden, es widerspricht der Kirche.

Das musst Du zurücknehmen und zwar jetzt und hier.

Und da steht Martin Luther, verteidigt seine Meinung und sagt die schon berühmt gewordenen Worte - und er sagt sie nicht fest und sicher, er sagt sie voller Angst, mit Zittern und Zagen und sagt sie doch:

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.“

Gott helfe mir. Amen

Der steht da nicht aus eigener Sicherheit. Und es ist nicht nur sein eigenes „Amen,“ was er da spricht.

Heute wird ein neuer Kirchenvorstand in sein Amt eingeführt. Die neuen Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen werden gebeten, „Ja“ zu sagen. „Ja“ zu dieser Kirche, „Ja“ zu diesem Glauben, „Ja“ zu dieser Gemeinde.

Und „Ja“, das ist schon so ähnlich wie ein „Amen“

Aber es ist kein bloßes „Ja“, was Ihr sagen werdet, sondern ein „Ja, mit Gottes Hilfe“. Also kein „Ja“, das bedeutet: „Ja, ich kann das, Ja, dazu stehe ich, Ja, das werde ich tun“ - **sondern:**

„Ja, mit Gottes Hilfe“ -

„Ja, ich kann das, weil Gott mich unterstützt.

Ja, dazu stehe ich und weiß, dass bei Gott auch Fragen und Zweifel möglich sind.

Ja, das werde ich tun und dabei darauf vertrauen, dass ich in alledem, was ich tue, nicht alleingelassen bin.“

„Amen“ ... -

In der Bibel wird diese Wort oft mit „Wahrlich“ übersetzt oder mit „Gewiss“. Es kommt aus dem Hebräischen und hängt zusammen mit einem Wort, das die Bedeutung: „Fest stehen“ hat.

Aber auch: „Vertrauen, Glauben“, und sogar: „Getragen werden“.

Ich verstehe das „Amen in der Kirche“ nicht als eine Sicherheit, für die wir einstehen müssten.

Es ist eine Sicherheit, die uns geschenkt wird. (*Wdh?*)

Nicht unser Glaube ist so unerschütterlich, so fraglos und zweifellos, sondern Gott hält so zuverlässig und treu zu uns.

Wie sicher ist das Amen in der Kirche?

Es ist sicher, weil es zunächst ein Amen von Gott aus ist.

Wir können sicher sein, weil Gott zu seinem Wort steht.

Wenn wir Amen sagen, dann ist das weniger Selbstsicherheit als vielmehr - Vertrauen.

Der Predigttext für diese Predigt steht im Kolosserbrief.

Ich möchte diesen Text heute an das Ende der Predigt stellen.

Die, an die dieser Brief geschrieben war, werden da als „die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten“ angedredet. Können wir das für uns annehmen?

Fühlen wir uns angesprochen, wenn von den Auserwählten Gottes, den Heiligen und Geliebten die Rede ist?

Ist das nicht eine Nummer zu groß? Wir, die Auserwählten Gottes?

Das klingt fast so, als wären wir etwas Besseres als andere. Aber darum geht es in diesem Text nicht.

Es geht darum, den Menschen zu sagen:

Ihr seid für Gott etwas ganz Besonderes, er liebt Euch, ihr gehört zu ihm und er hat etwas mit Euch vor.

Dazu hat er Euch auserwählt, Euch ausgesucht.

Gott will etwas mit Euch in diese Welt bringen, etwas von seinem Geist, von seiner Liebe, von seiner Botschaft

Liebe Gemeinde, mit uns hat Gott etwas vor, mit uns, seinen Ausgewählten.

Nicht nur mit der Pastorin, deren Beruf das vielleicht sein mag, das mit Gott...

Nicht nur mit dem Kirchenvorstand, der dieses Amt übernimmt. Wir alle sind gemeint, ob Kinder, ob Jugendliche, ob Erwachsene. Wir alle, mitsamt unserer Unsicherheit und unseren Schwächen, mitsamt unseren Fragen und Zweifeln.

Wir sind „die Auserwählten Gottes, die Heiligen und Geliebten“.
Wir sind für Gott etwas ganz Besonderes, jede und jeder.

Gott sagt damit sozusagen „Amen“ zu uns - ja, zu Euch stehe ich. Das ist das „Amen“, das zuerst kommt. Wir sollen als Antwort von unserer Seite aus zu Gott Amen sagen, nicht nur mit dem Mund, sondern mit unserem ganzen Leben. Ein ganzes Leben im Geist und in der Liebe Gottes.

Machen wir uns nichts vor, wir scheitern öfter, als uns lieb ist. Unser Amen zu Gott ist nicht immer besonders sicher. Aber Gottes Amen zu uns, das steht und das sagt uns: Gib nicht auf. Versuche es immer wieder. Es wird dir etliches gelingen, da kannst du dich drauf verlassen. Denn ich helfe dir, ich stärke dich, ich bin mit dir.

Mit Gottes „Ja und Amen“ im Rücken können wir „Ja und Amen“ sagen. Können auf Gottes Worte vertrauen, darauf bauen, dass sein guter Geist uns begleitet.

Können immer wieder uns bemühen, etwas von diesem Geist in unserem Leben lebendig werden zu lassen, auch wenn nicht alles gelingt.

Und hier der Text aus dem 3. Kapitel des Kolosserbriefes, ich lese ihn in der Übersetzung nach Martin Luther.

Ein wunderschönes Lied von Gottes großem Ja zu uns und unserer Antwort darauf:

12. So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;

13. und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

14. Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

15. Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

16. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

17. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Ich wünsche uns allen und heute besonders dem neuen Kirchenvorstand, dass uns dieses in unserem Miteinander gelingen möge.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem lebendigen Herrn. Amen